

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Franz Lipperheide.
 Berlin W, Potsdamerstraße 38.
 Wien I, Operngasse 3.

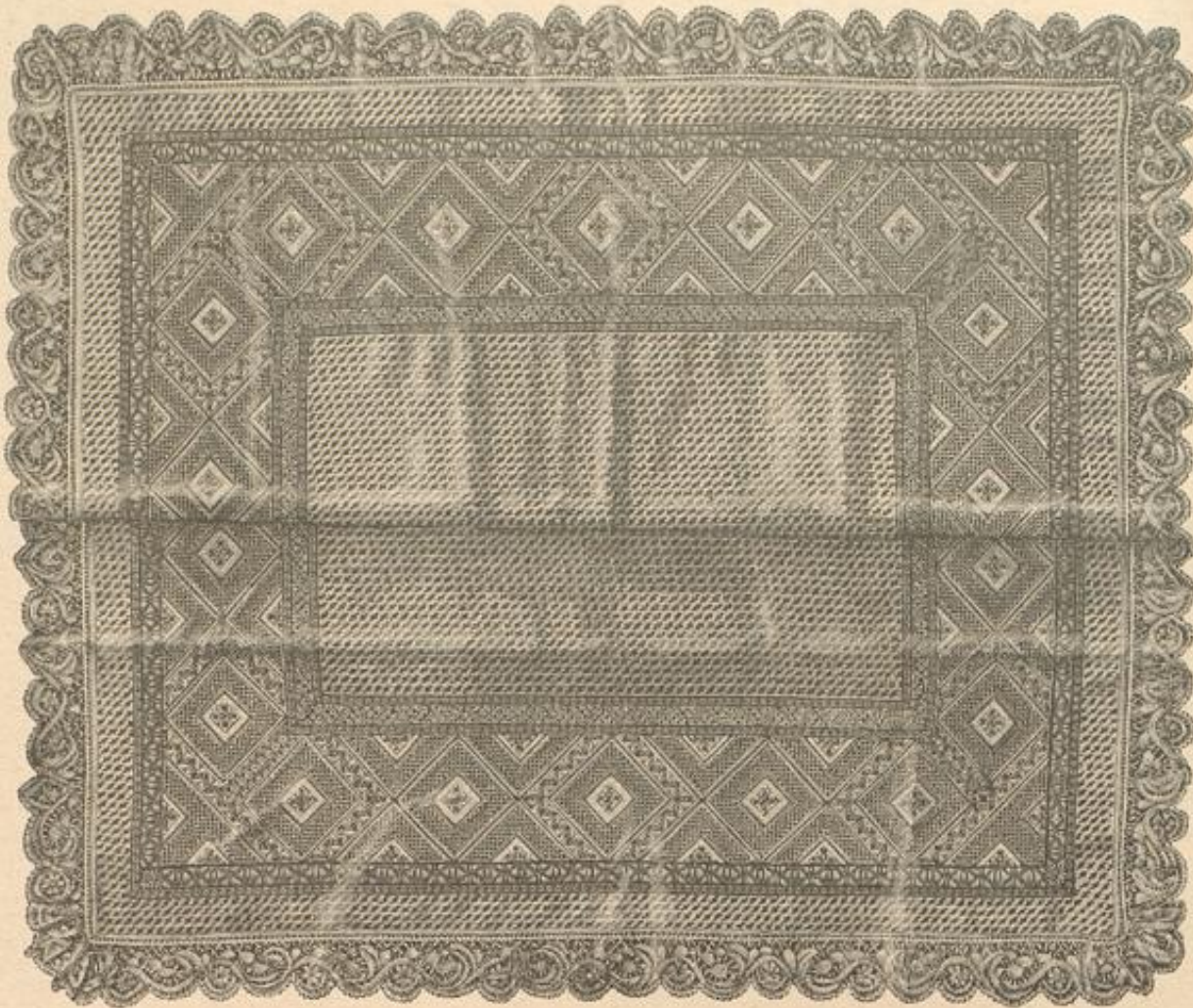
1. Reise-Anzug mit offenem Paletot. — Verw. Schnitt: Paletot, Beilage vom 13. 94, Nr. II, Rod, Beilage vom 15. 94, Nr. I. — Für die hochsommerliche Reisezeit soll das „Leinen-Kostüm“ um seiner praktischen Vorzüge willen zu großen Ehren kommen. Das kräftige, ungebleichte oder blaue Gewebe bleibt für den Glodenrod, wie für den offenen halblangen Paletot ungefüttert; unter letzterem wird eine Weste, ein Chemiset oder die leichte Bluse sichtbar. Obengenannter Schnitt kann für den Paletot dienen, nur hat man am vorderen Rande der Vordertheile etwa 5 cm Breite abzunehmen, der hier ganz offenen Revers halber. Diese vorderen Ränder erhalten oben 15, unten noch 8 cm breite Oberstoff-Streifen untergelept; die unteren Ränder werden nur 1 1/2 cm breit gesäumt. Ein aus doppeltem Stoffe gefertigter, 12 cm breiter, 54 cm weiter Umlegebogen begrenzt den Halsanschnitt und legt sich theilweise über die Revers. Am Saum der Vordertheile sind 14 cm lange Quer-Einschnitte mit untergelepten Taschen angebracht, die durch 15 cm breite, in drei Spitze Zaden ausgechnittene Fatten gedeckt erscheinen. Große Perlmutter-Knöpfe vervollständigen die Ausstattung. Der Rod erhält einen 11 cm breiten Randsaum; den oberen Rand nimmt ein 2 cm breiter Stoffbund auf, diesen deckt ein 5 cm breiter Leinwandgürtel. Als Vervollständigung des Kostüms dient an unserem Modell ein Westen-Chemiset aus rothem Batist, das, reich in Falten gezogen, mit gefalteten Stehtragen und breiter kurzer Cravate abschließt.

2 u. 65. Anzug mit Blusentaille. — Verw. Schnitt: Taille und Rodform, Beilage vom 15. 94, Nr. I. — Fein beige und weiß gestreifte Vardge mit schwarzen Punkten ist für die Vorlage mit schwarzem Noire und 6 cm breitem Noire-Band zusammengestellt. Ein Keitrod aus gelblichem Taffet dient als Grundlage für den leicht gerafften, unten 480 cm weiten Glodenrod; dieser wird linksseitig durch kleine Quersalten leicht gehoben, worauf man Vorder- und Seitenbahnen am unteren Rande verflügt mit der Futterform verbindet. Hinten fallen die dichten Falten frei aus, weshalb der untere Rod hier breit mit Oberstoff besetzt werden muß. Eine lang herabfallende Schleife mit vier, je 11 cm langen Schlupfen deckt die seitliche Raffung. Der glatten Futtertaille mit vorderem Schluß hat man zunächst im Rücken einen 23 cm langen Einschnitt aus Noire und vorn zwei, je 20 cm lange gleiche Garnitur-Streifen aufzusetzen. Darüber legt sich hinten der Oberstoff in je drei, von den Schulternähten ausgehende Falten, die in der Mitte des Taillenschlusses leicht über einander treten. Den vorderen Einschnitt begrenzen vier, je 3 cm tiefe Falten; im übrigen werden Vorder- und Rückentheile glatt mit Oberstoff bezogen. Die 2 cm hinter der Achselnaht beginnende



4. Rückansicht zum Anzug, Abb. 48.

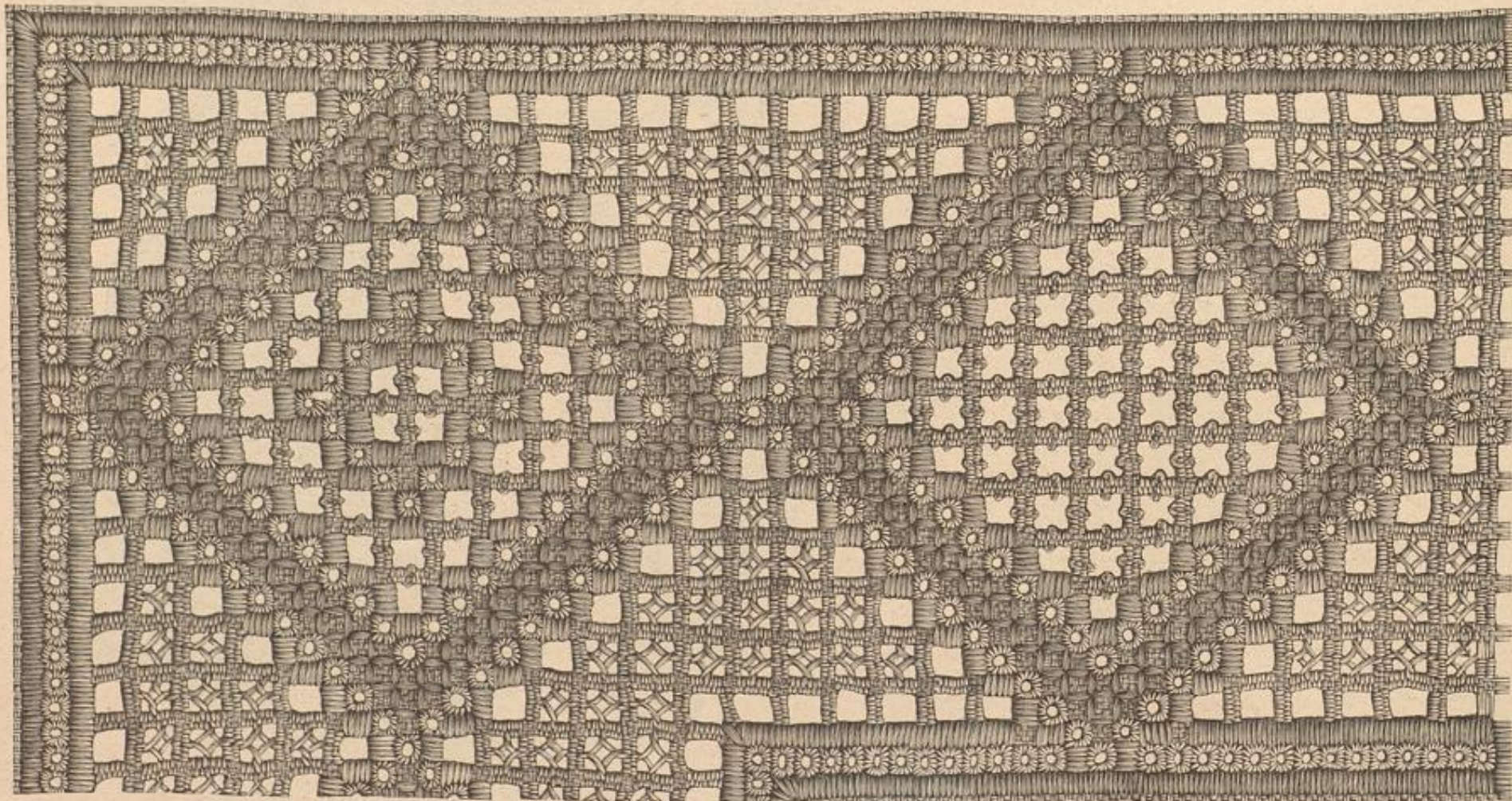
Nich-Garnitur verlangt doppelte Stoffstreifen von 19 cm Breite zu 72 cm oberer und 84 cm unterer Weite; dieselben werden auf der Schulterhöhe voll eingereicht und legen sich von hier aus, längs gefaltet, kreuzweise über die Vordertheile. Der Taillenrand erhält ein 9 cm breites, oben 34, unten 74 cm zur Hälfte weites Serpentine-Schößchen angelegt. Den Ansatz deckt der Noire-Gürtel, wofür je am Armloch unter der Bolant-Garnitur zwei entsprechend lange Enden Noire-Band anzusetzen sind, die sich vorn kreuzen, nach hinten genommen werden und wieder vorn unter zierlicher Zett-Schnalle enden. Zwei Dreiecktheile aus doppeltem Noire von 18 cm vorderer zu 41 cm seitlicher Länge, die unter einer Schnalle gefaltet sich dem Noire-Stehtragen ansügen, bilden eine eigenartige Cravaten-Garnitur. Die Stoffweite der Aermelbülbe erscheint vom Ellbogen ab außen in dicke Längsfalten geordnet, die in erschütterlicher Weise Noire-Band mit vollen Schleifen garniren. Schmetterlings-Schleifen aus Noire-Band auf den Schultern.



6. Tischdecke. Stickerei im Kodensich und Durchbruch-Arbeit. Siehe auch die Abb. 7-8.

3, 55 u. 64. Anzug mit Bolero-Jäckchen. — Schnitt: Methode zum Jäckchen, Abb. 55; verw. für Futtertaille und Rod: Beilage vom 12. 94, Nr. VIII. — Stoff: Noire, 7 m, 56 cm br., Krepp, 4 m, 130 cm br. — Die in der Vorlage durch das kostbare Material überaus elegant wirkende Toilette läßt sich leicht in einfacheren Stoff übertragen, ohne daß die zierliche Form an Reiz und Kleidsamkeit einbüßt. Goldbrauner Noire bildet am Modell die Taille, gleichfarbiger Sammet das Jäckchen; letzteres erscheint auf Abb. 3 noch überlegt mit schöner Venetianer Spachtelspitze. Den leicht gerafften Rod aus gelblichem, stark getrepptem Wollstoff garnirt 6 cm breites Noire-Band in reicher Anordnung. Als Rod-Grundform dient ein Keitrod aus gelblicher Seide, der ringsum mit 8 cm breitem Seidenpüffe abschließt und überdies vorn und linksseitig mit einem 20 cm hohen Noire-Streifen bekleidet ist; dieser Streifen wird nur oben befestigt, der gesäumte Rand bleibt lose. Darüber fällt der 390 cm weite Glodenrod aus Kreppstoff mit 8 cm breitem Randsaum. Eine leichte Raffung, 20 cm von der vorderen Mitte und 30 cm von oben, hebt den Rod linksseitig, sodas der Noire-Befah sichtbar wird;

vierfache Schlupfen und zwei lange Enden aus Noire-Band halten die Raffung, welche auch beliebig fortbleiben kann. Am den Rodbund legt sich das Band als Gürtel, vorn durch eine 4 cm breite, 16 cm lange Metallschnalle geleitet, hinten mit vier, je 11 cm langen Schlupfen abschließend, unter denen eine 60 cm lange Schlupfe und ein 103 cm langes Ende herabfallen; dieses Ende ist rechts auf dem Rod, 10 cm von unten, abermals mit voller Schlupfenschleife befestigt. Der Taille liegt die glatte, vorn geschlossene Futterform zu Grunde. Ueber den vorderen Schluß legt sich am Halsanschnitt ein im Ganzen geschnittener, 15 cm breiter Laß aus gelblicher Seide, den Spachtelspitze 8 cm tief bedeckt. Im übrigen sind die Vordertheile ganz glatt mit Noire bekleidet; die breite, oben 15, unten 10 cm breite Talfalte ist besonders aufgesetzt, d. h. nur rechts aufgenäht, links übergehaft. Zwei große durchbrochene Metallknöpfe befestigen die Fatten am oberen Rande. Am Rückentheile wird die hier 11 cm breite Falte direct aus dem Stoffe gebildet. Das zierliche Bolero-Jäckchen aus Sammet ist nach der Schnitt-Methode, Abb. 55, herzustellen und erhält durchgehends leichtes Seidenfutter. Sehr eigenartig gestaltet sich die Form des weiten Reulenärmels, dessen



5. Vort. Durchbruch-Arbeit und Flachstick-Stickerei. Benwendbar zur Decke, Abb. 6.

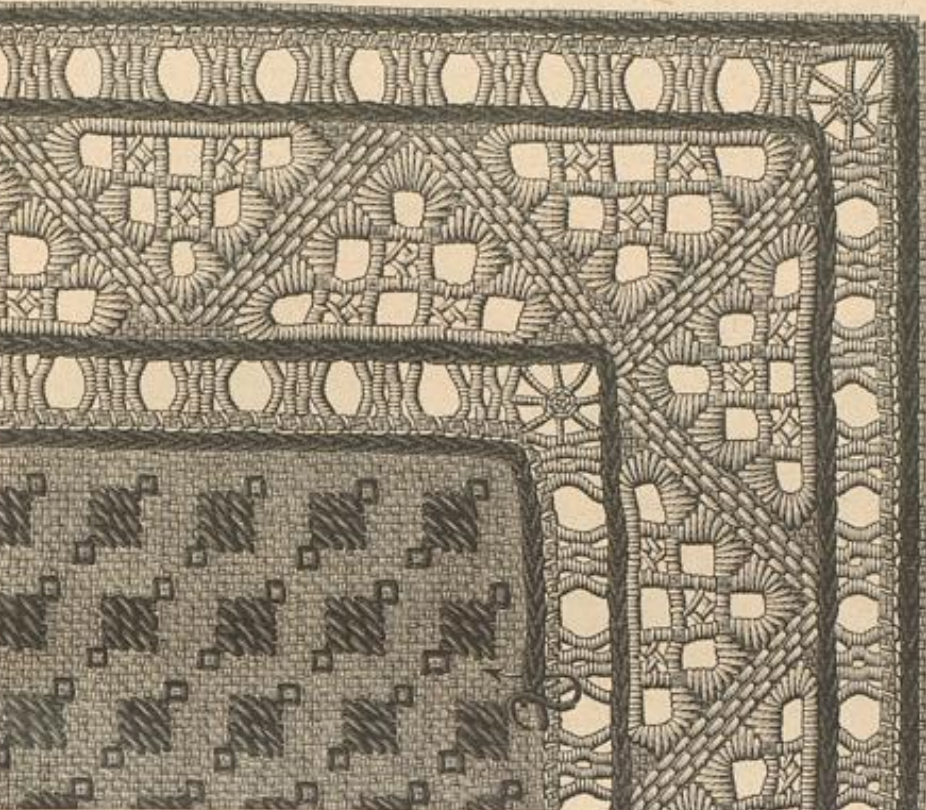
Schnitt und Beschreibung unter den Abb. 32-34 gegeben ist. Ueber die Falten der Angel legen sich je drei 13 cm lange Fäden aus Spachtelspize; 5 cm hoher, mit Spachtelspize überlegter Stehfragen.

5. Vorte. Durchbruch-Arbeit und Flachstick-Stickerei. — Gelbliches russisches Leinen in der aus Abb. 5 hervorgehenden Stärke dient als Grundstoff für die Stickerei, die auch durch die Ausführung in größerem Gewebe in ihrer reichen, reizvollen Wirkung nicht beeinträchtigt wird. Für den Flachstick, wie für die Durchbruch-Arbeit ist an der Vorlage weiche weiße Baumwolle verwendet, der sich zum Cordonnieren der runden Löcherreihen kräftige weiße Seide gefüllt. Um die Gitter-Partien herzustellen, hat man im regelmäßigen Wechsel je vier Doppelfäden des Gewebes in Höhe und Breite anzuziehen und vier stehen zu lassen. Das Umnähen der losen Fäden zu festen Stäben geschieht nach Abb. 5 in der bekannten Weise, indem je zwei Doppelfäden zusammengefasst werden. Nach Vollendung von drei Stäben je eines Carreau näht man den vierten nur bis zur Hälfte, fängt dann den verzierenden point d'esprit ein — siehe Abb. 5 — und führt nun erst die zweite Hälfte des vierten Stabes aus. An den mit Picots verzierten Stäben, wie lehrten die Ausführung an Abb. 68 der Nr. vom 1/1 94 im Innern der großen Bierede fällt diese Füllung fort. Die zur Sicherung der Contouren dienenden Flachstücke greifen stets über vier Doppelfäden des Gewebes; je fünf solcher Flachstücke entsprechen der Länge eines Stabes. Für die cordonnirten runden Löcher innerhalb der festen Carreau-Umrandung, wie zwischen den Randleisten der Bordüre hat man keinen Faden zu entfernen, sondern nur die Seide so kräftig anzuziehen, daß sich in dem losen Gewebe ein umschürztes Loch bildet. Gleich den Flachstücken greift auch die lästchenförmige Strichstick-Verzierung über je vier Doppelfäden in Höhe oder Breite. Unsere Vorlage ist einer 66 cm im Quadrat messenden Tischdecke entnommen, die sie an allen vier Seiten einseitigartig



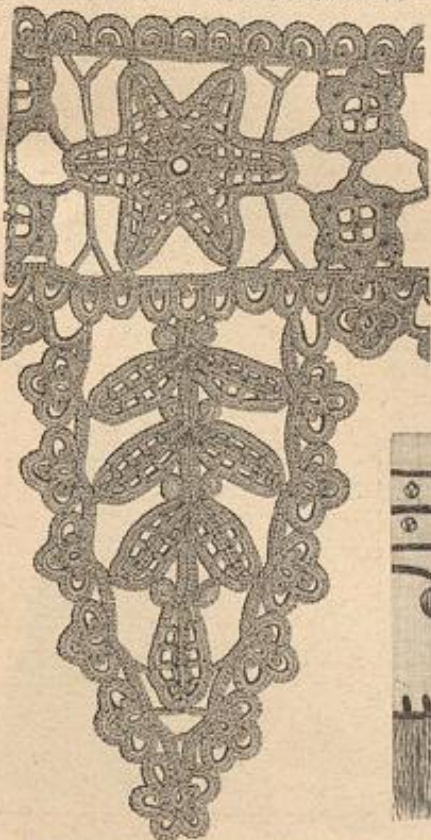
7. Ausführung des Kordons zur Decke, Abb. 6. Siehe auch Abb. 8.

begrenzt, doch kann die Bordüre auch zur Ausstattung von Servirtisch-Decken, Parade-Handtüchern oder Bettdecken dienen. Der Randsaum ist mittelst Hohlnaht zu befestigen oder mit einer Flachstick-Leiste abzuschließen.



8. Durchbruch-Arbeit und Kordonsstick-Stickerei zur Decke, Abb. 6. Siehe die Ausführung des Kordons vergrößert, Abb. 7.

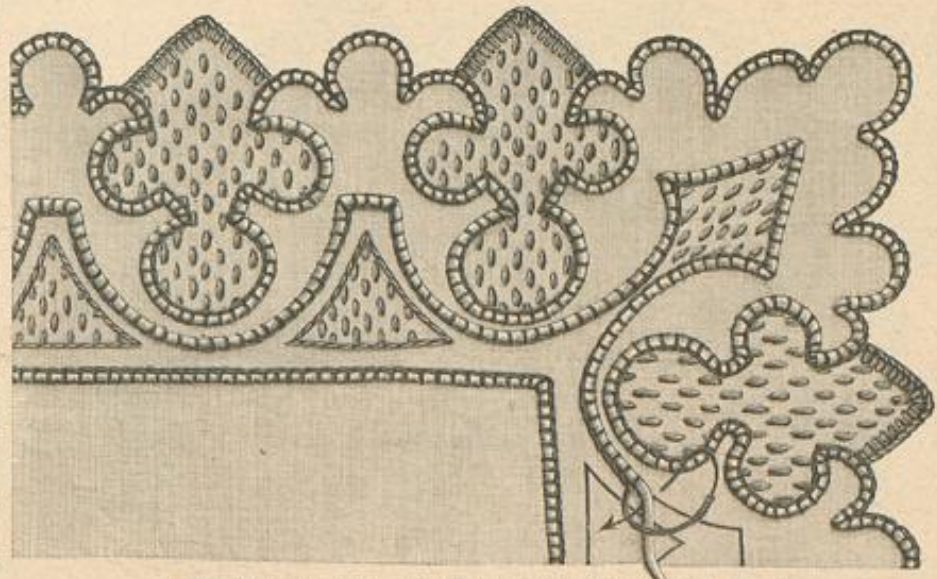
6-8. Tischdecke. Stickerei im Kordonsstick und Durchbruch-Arbeit. — Die Vorlage zu Abb. 6 entstammt wieder der Klosterschule zu Agram, die mit Vorliebe die schöne, vornehme Durchbruch-Technik pflegt. Auf dieser vor allem beruht auch die reiche Wirkung der dargestellten Decke; da die schöne Arbeit aber mehr zur Bewunderung als zur Nachahmung reizen dürfte, so begnügen wir uns mit der naturgroßen Wiedergabe des inneren schmalen Durchbruch-Randes, Abb. 8, dem man an Stelle der breiten, ziemlich mühsamen Original-Borte die mit Abb. 5 veranschaulichte Bordüre folgen lassen kann. Die Durchbruch-Verzierung, Abb. 8, würde dann auch nach außen zu wiederholen sein. Unsere fast quadratische Vorlage mißt 150 zu 156 cm; hiervon entfallen 81 zu 86 cm auf den Fond. Die Bordüre besteht aus dem inneren, 5 cm breiten Rand, dem reichlich 17 cm breiten Mittelstreifen und dem 4 cm breiten Außenrande; diesem folgt ein fester, wie der Fond bestickter, 6 cm breiter Stoffrand, dem die 9 cm breite Kordonspize angefügt ist. Weißes russisches Leinen bildet den Grundstoff, auf dem die Stickerei mit blauer Stickbaumwolle, die Durchbruch-Arbeit mit weichen cordonnirten Garn ausgeführt wurde; die Stärke des Gewebes, wie des Stickmaterials geht aus der naturgroßen Darstellung, Abb. 8, hervor. Auf jeden Fall muß das Stickgarn so stark sein, daß ein gewöhnlicher Kreuzstich zwei Doppelfäden in Höhe und Breite deckt. Das dicke, den Grund fast völlig einnehmende Pleinmuster ist im Kordonsstick gearbeitet. Jede der kleinen Pleinfiguren deckt sechs Doppelfäden in Höhe und Breite und erhält an zwei, sich schräg gegenüber liegenden Ecken noch kleine Zierathe im Strichstick, der je über zwei Doppelfäden faßt. Der Raum zwischen den einzelnen Figuren beträgt acht Doppelfäden, während zwischen den einzelnen Reihen nur sechs derselben liegen. In jeder folgenden Musterreihe rücken die Pleinfiguren um einen Stab, also um zwei Doppelfäden, weiter nach rechts. Man arbe-



11. Gehäkelte Kissen-Spize. Imitation von genähter Reticella. Siehe die vergrößerte Ausführung, Abb. 10.



12. Platt- und Stielstick-Stickerei zum Tablett-Deckchen, Abb. 13.

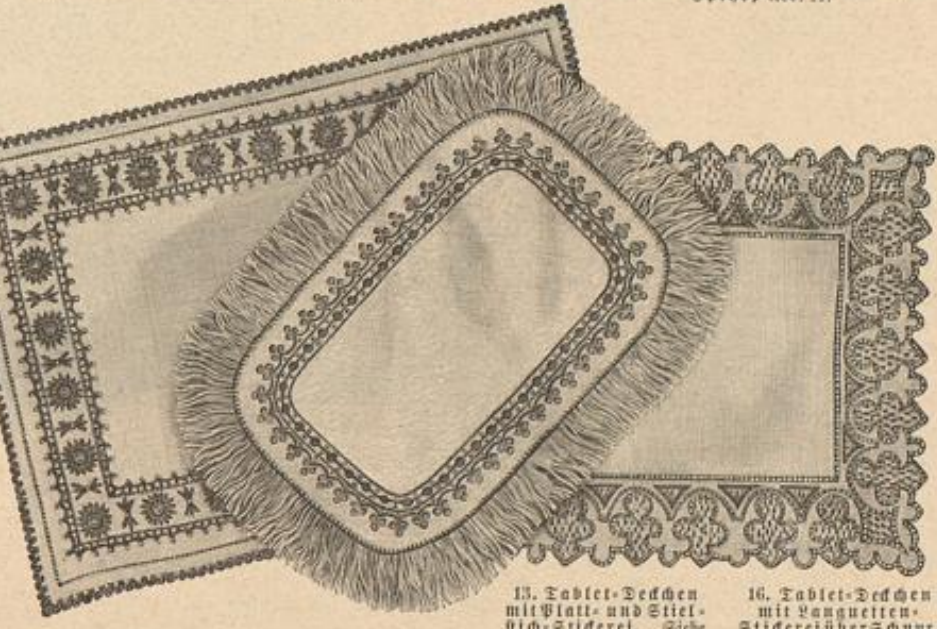


9. Panquetten-Stickerei über Schnur zum Tablett-Deckchen, Abb. 16.

tet den Kordonsstick bekanntlich in hin- und zurückgehenden Reihen; von links nach rechts wird stets nur ein einziger Stab über so viele Fadentreue gespannt, als die Zahl der zu stickenden Stiche beträgt. Hierauf legt man für die zurückgehende Reihe eine der Stärke der Baumwolle entsprechende Stricknadel ein und führt, den Faden fest anziehend, die zurückgehenden halben Kreuzstiche über die Nadel und den glatt darunter liegenden Faden aus. Bei der zweiten Stichreihe legt man eine neue Nadel ein und entfernt die erste nicht früher, als bis man die dritte Reihe beginnt, sodas die beiden Nadeln beständig wechseln. Hierdurch erhalten die Stiche eine größere Regelmäßigkeit. Wenn die Musterfiguren, wie hier, nur eine geringe Anzahl von Stichen verlangen, so kann man den Kordonsstick auch ohne Zubehörsnahme einer Stricknadel ausführen. Bei der zurückgehenden Reihe hat man den Sticksfaden dann nur leicht anzuziehen und nach Vollendung der neben einander liegenden losen Stiche die Länge derselben dadurch zu reguliren, daß man die Stricknadel durch sämtliche Faden-Lochen schiebt und gleichzeitig in die Höhe zieht. Die festen, blauen Leisten, welche den Fond von der Durchbruch-Arbeit trennen und in dieser die einzelnen Streifen begrenzen, bestehen aus doppelt über einander liegenden Kreuzstich-Stichen. Um die gestichtartige Wirkung zu erzielen, greift der hingehende Stab stets über neun, der zurückfassende Stab nur über sechs Doppelfäden in Länge und über zwei in der Breite. Für den Durchbruch-Streifen, der sich unmittelbar dem Fond anschließt — siehe Abb. 8 — sind im Ganzen 56 Doppelfäden erforderlich: 12 je für den schmalen, 24 für den Mittelstreifen und je 2 für die Kreuzstich-Leisten. Den Mittelstreifen gliedern, wie ersichtlich, dreifache Linien aus schräg aufsteigenden, je über zwei Doppelfäden im Quadrat fassenden Strichstichen. Zur Herstellung des Fadengitters hat man in Höhe und Breite je vier Doppelfäden anzuziehen, zwei stehen zu lassen, worauf man letztere unnäht und gleichzeitig den point d'esprit in die Lücke einfügt. Abgestufte Flachstücke decken den neben den Strichstick-Linien stehen gebliebenen Stoff, sodas sich hier regelmäßige Fäden bilden. Von den zwölf Doppelfäden der schmalen Durchbruch-Streifen werden die beiden, der Kreuzstich-Leiste zunächst liegenden in bekannter Weise gesichert, dann die zehn



10. Ausführung der Häkelborte zur Spitze, Abb. 11.



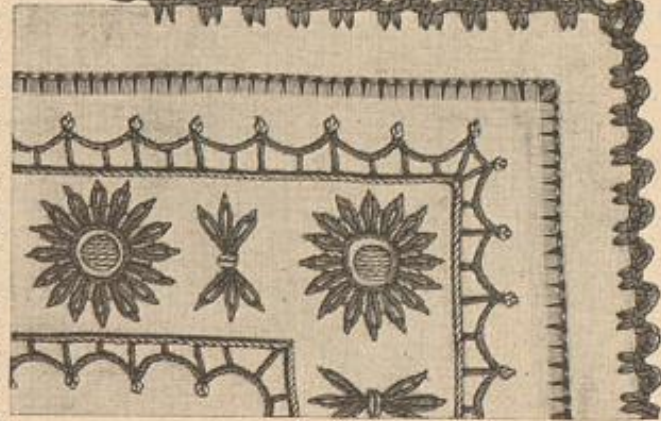
14. Tablett-Deckchen mit leichter Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 15.

13. Tablett-Deckchen mit Platt- und Stielstick-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 12.

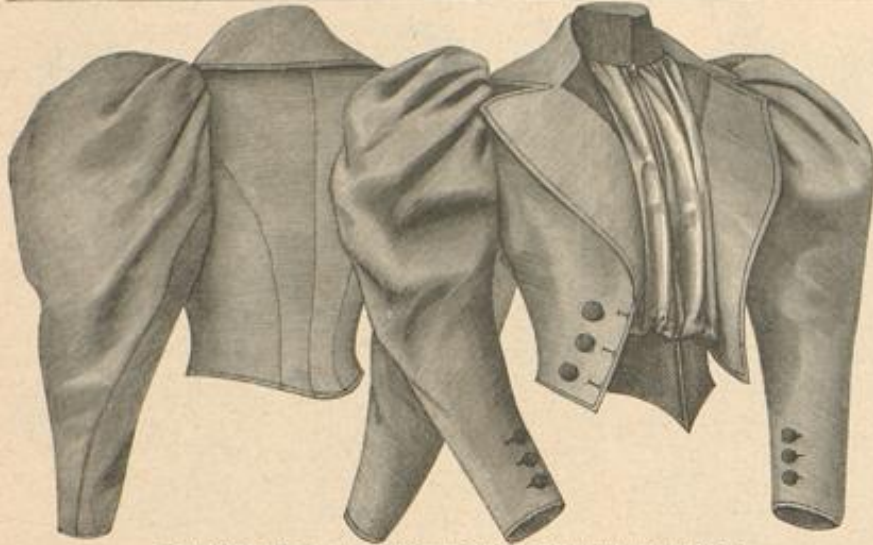
16. Tablett-Deckchen mit Panquetten-Stickerei über Schnur. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 9.

folgenden quer ausgezogen. Wie die kurzen Gewebefäden je zu vier zu umwinden und die so gewonnenen Stäbe unter einander zu vereinigen sind, geht deutlich aus der naturgroßen Stickerei, Abb. 8, hervor. Die Lücke in der Ecke füllt eine achtsprohige Spinne. Eine verwendbare geklöppelte Spitze bietet Abb. 56 der Nr. vom 1/1 94.

10-11. Gehäkelte Kissen-Spize. Imitation von genähter Reticella. — Abkürzungen: J. M. für feste Masche, V. für Luftm., St. für Stäbchenm., R. für Rottenn. — Nicht nur so sein, wie die Vorlage, Abb. 10, sondern auch kräftiger



15. Leichte Stickerei und gehäkelter Abschluß zum Tablett-Deckchen, Abb. 14.



17-18. Kurze Jacke. Verwendbarer Schnitt: Beilage vom 14. 94. Nr. 1.

ausgeföhrt, wirkt die Spitze zur Garnitur von Aelbern (siehe Abb. 43) besonders reich. Das zum Modell verwendete getönte Garn kann auch durch Seide ersetzt werden. Für den einfahartigen oberen Spitzentheil, welcher auch ohne die Giffel-Zacken garnirt wird, stellt man zunächst die Sternfiguren einzeln her und verbindet sie dann durch die kleinen Rosetten. Jede Rosette beginnt mit einem Ring aus 8 L., dann sechsmal je 3 f. M. in den Ring. 16 L. und zurückgehend in diese, die letzte L. nicht erfassend, 15 f. M., zum Schluß 1 R. in 1 f. M., den Faden abschneiden und befestigen. Nun an der Spitze eines der sechs Arme anfangend * 1 f. M. in die übergangene L., 3 L., 1 f. M. in die 3. f. M., zweimal je 2 L. und 1 St. in die drittfolgende M., 2 L., 1 f. M. in die 3. M., 2 L., 1 f. M. in die 4. M. des folgenden Armes, zweimal je 2 L., 1 St. in die drittfolgende M., 2 L., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 L. und wiederholen vom *.

einen Sternstrahl, 14 L., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Strahles, 2 L., 1 achtfache St. in den Seitenrand des dritten Strahles, 5 L., 1 dreifache St. in den 4. Umschlag der achtfachen St., 2 L., 1 St. nach Abb. 10 in den ersten Bogen der Rosette, 5 L., 1 f. M. in den nächsten Bogen, 5 L., 1 St. in den dritten Bogen, 2 L., jezt 1 achtfache St. nach Abb. 10 in den Seitenrand des ersten Strahles der nächsten Rosette, 5 L., 1 dreifache St. wie oben in die achtfache St., 2 L. und wiederholen vom letzten *.



19. Vorderansicht zum Reifemantel, Abb. 29. 21. Rückansicht zum Reifemantel, Abb. 45.



22. Reife- oder Staubmantel mit Halb-Pelerine. Siehe die Vorderansicht, Abb. 67. Schnitt: Reifebede in Pelerine und Capucine. Abb. 23; verwebb. zum Mantel: Beilage vom 14. 94. Nr. 11.



24. Anzug mit Fichu-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 44. Schnitt: Methode für den Rock, Abb. 25; verwebb. für die Futtertaile; Beilage vom 15. 94. Nr. VIII, Rockform: Nr. VII.

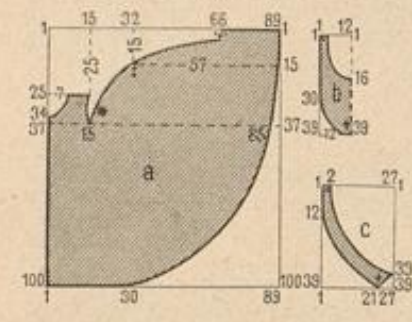
27. Anzug mit Faltenrock und zipfeligem Kragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 66, und den Rock, Abb. 30. Schnitt: Methode für Vorderbahn des Rockes, Taillen-Vordertheil und Schoß, Abb. 28-29; verwebb. für die Futtertaile; Beilage v. 14. 94. Nr. I.

31. Anzug mit gerastem Rock. Verwebb. Schnitt: Taille, Beilage vom 15. 94. Nr. VIII, Rockform, Nr. VII.



20. Reife- oder Regenmantel für ältere Damen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 19. Schnitt-Methode: Abb. 26.

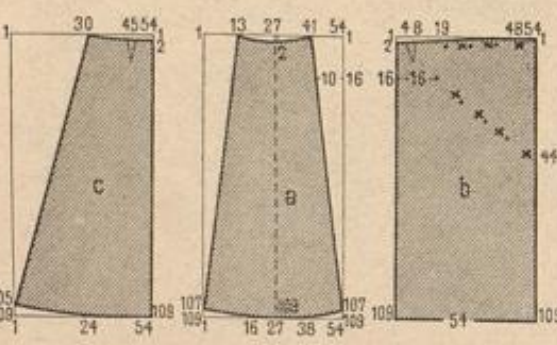
letzten 3 f. M., welche hier fortbleiben. Nach Uebergehung von 6 L. die nächsten 10 L. mit f. M. behäkeln. Dreimal vom letzten * wiederholen, dann wiederum einen kleinen Ring anfügen, womit das Blatt an der unteren Spitze vollendet ist; die noch fehlenden drei Blätter sind nun in gleicher Weise nach dem oben Gesagten auszuführen, die 10 f. M. greifen in den Fuß der anderen 10 f. M. ein. Mit einem kleinen Ring schließt das innere Blättermuster ab. Dieser wie auch der erste Ring und die Endmasche des Hauptstiemes werden nach Abb. 11 den Bogen des oberen Spitzentheiles angehängt oder angenäht. — Für den äußeren Bogen-Abschluß des



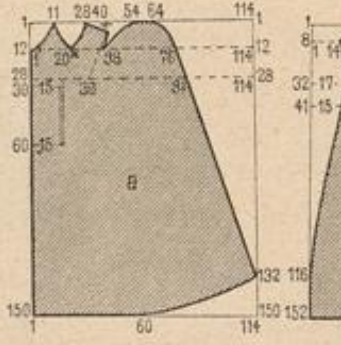
23. Schnitt-Methode zum Reife- oder Staubmantel, Abb. 22 u. 67.

behäkelt worden sind, schließt man mit 1 R. in die 1 f. M. und behäkelt nun die 2. dicht mit f. M. — Jede Rosette beginnt mit 4 L. als Erstes 1 St., nach weiteren 5 L. fassen in die 1. der 4 L. 3 St., je getrennt durch 5 L., nach abermals 5 L. 1 R. in die 4. L. Rings um die 2. 35 f. M., dann abwechselnd 7 St. und 1 f. M. stets in die 3. f. M., den Faden abschneiden und sorgfältig befestigen. Bei Ausführung der Rosetten hat man gleich nach Abb. 11 die Verbindung unter einander und mit den Sternen durch L.-Stäbe, welche f. M. behäkeln, herzustellen. Den längs zu häkelnden Bogenrand führt man in folgenden Touren aus. 1. Tour: * 1 f. M. nach Abb. 10 in

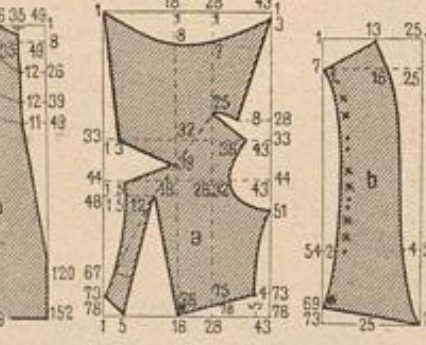
Blattmuster legt man den Faden nach Abb. 11 an einen Bogen des oberen Mustertheiles an, es folgen 10 L., 1 f. M. in den nächsten Bogen, dann dreimal je 12 L. und 1 f. M. in die Blattspitze, dann nochmals 12 L. und 1 St. nach Abb. 11 in das untere Blatt, 6 L., 1 zweifache St. in die Spitze desselben Blattes, 18 L., 1 St. in die 6. der 18 L., 5 L., 1 zweifache St. gleich



25. Schnitt-Methode zum drapirten Rock des Anzuges, Abb. 24 u. 44.



26. Schnitt-Methode zum Reifemantel, Abb. 19-20.



28. Schnitt-Methode für Taillen-Vordertheil und Schoß zum Anzug, 27 u. 66.



29. Schnitt-Methode für die Vorderbahn des Rockes zum Anzuge, Abb. 27, 30 u. 66. 30. Rock zum Anzuge, Abb. 27 u. 66. Schnitt-Methode zur Vorderbahn: Abb. 29.

...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...

41. 42. n. 40. ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...

43. ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...

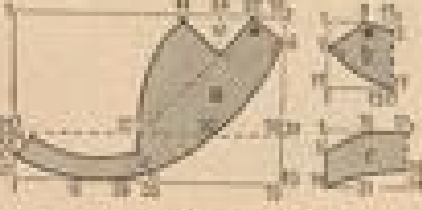


40. ...
 ...der Herr, doch ...



41. ...
 ...der Herr, doch ...

...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...



41. ...
 ...der Herr, doch ...

...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...



42. ...
 ...der Herr, doch ...

...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...

...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...

45. n. 21. ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...

47. n. 55. ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...



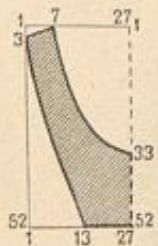
46. ...
 ...der Herr, doch ...

...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...
 ...der Herr, doch ...

45. ...
 ...der Herr, doch ...

zunächst zwei dunkelblaue, leicht geschwungene und darüber drei gelbe Blätter hervorstechen. Als Fleck markiren sich zwei weiße, schwarz contourirte Bogen, die je eine gelbe längliche Musche mit schwarzer Umrandung umschließen. Zwischen diesen liegt eine blaue längliche Musche, begleitet von vier dunkel kupferrothen Blättern; der Stiel und die beiden gezackten Doppelblätter sind moosgrün in zwei Tönen. Ebenfalls moosgrün schattirt erscheinen Laub- und Kelchblätter der beiden einzelnen Knospen, deren Spitze allgoldfarben wirkt. Die durch moosgrüne Blattzweige mit der Mittelblume verbundenen Blüten sind dunkelroth mit gelbem und allgoldenem, schwarz contourirtem Fleck; die drei spitz zulaufenden Blätter schattiren hell- und dunkel kupferroth, ebenso die einzelnen runden Muschen und die beiden zierlichen Knospen zwischen den Blüten. Zur Herstellung der Tasche hat man die 30 cm breite, 24 cm hohe Rückwand aus Carton zu schneiden und von beiden Seiten mit grauem Reps zu bekleiden; hierauf verbindet man diese durch überwendliche Naht mit der gleich breiten, aber nur 17 cm hohen, mit Satin gefütterten Vorderwand mittelst 4 1/2 cm breiter, 17 cm langer Streifen in doppelter Stofflage. Eine dunkel kupferrothe Seidenschur und gleichfarbige seidene Pompons vollenden die Ausstattungs. Kurze Schur-Defen hinter den oberen Pompons dienen zum Anhängen.

66 u. 27-30. Anzug mit Faltenchoß und zipfeligem Kragen. — Schnitt: Methoden für



61. Schnitt-Methode zum Leinen-Kragen, Abb. 62.



62. Befestigung des Leinentragens an der Taille zum Anhaben-Anzug, Abb. 65.

60. Befestigung des Leinentragens zum Anhaben-Anzug, Abb. 65.

Nr. II. — Stoff: 5,50 m, 130 cm br. — Imprägnirter, hellbraun und weiß carrirter Wollstoff bildet die Vorlage, die mit Eleganz den Vorzug der Leichtigkeit vereint. Bei Benutzung des obengenannten Schnittes ist für das heutige Modell ein doppelreihiger Knopfschluß vorzusehen; interessant sind an der Vorlage der nahtlose Rücken und der hintere Rocktheil, der sich zu einer nach unten breiter werdenden Tallsalte gestaltet. Abb. 23 bringt, in Methode gestellt, Form und Maße von Pelerine und Capuchon. Nachdem man die Kugel der Pelerinen-Theile von Stern bis Doppelpunkt eingereicht, saßt man Achsel und hinteren Rand mit in die Achsel- und Seitennähte des Mantels; der bei 68 der Pelerine angeführte Stoff tritt als kleine Falte unter. b gilt der aus carrirtem Stoffe zu fertigen Grundform des Capuchons, die kraus mit braunem Seidenfutter bekleidet wird, c giebt den glatt mit Futter zu versehenen Rand. Schließlich verbindet der hinten faltige, vorn abgerundete Stehkragen Pelerine und Capuchon mit dem Mantel. Eine kleine Stoffspange vermittelt den Schluß der Pelerine.

Vorderbahn des Rockes, Tailen-Vordertheil und Schoß: Abb. 28-29; verwebt für die Futtertaile: Beilage vom 14 94, Nr. I. — Stoff: 6 m, 120 cm br. — An der Vorderlage aus lehmfarbigem Serge Stoff dürfen Schoß und Kragen als besonders charakteristisch für die Mode dieser Saison gelten; mit Stepplinien verziert, bilden sie den einzigen Knosp des Kleides. Auf Alpaca-Futter gearbeitet, besteht der Rock aus einer Vorderbahn, welcher nach der Schnitt-Methode, Abb. 29, die Patte für die seitlich anzubringende Tasche angechnitten ist, und zwei geführten Hinterbahnen von je 43 cm oberer zu 127 cm unterer Weite. Ein Satz aus weißer, bunt gemusterter Seide, auf Satinfutter von 31 cm Länge zu 18 cm oberer und 7 cm unterer Breite geordnet, erscheint der in der vorderen Mitte gehalten Futtertaile rechts aufgenäht, links aufgehakt. Damit harmonirt der 4 cm hohe Stehkragen. Für die oben aus einander, unten über einander tretenden Vordertheile bietet Abb. 28a den Schnitt in Methode gestellt. Wie daraus ersichtlich, wird jedem Vordertheil eine Hälfte des zipfeligen Kragens angechnitten. Derselbe erhält eine weiße Leinen-Einlage und Futter aus Oberstoff. Ebenfalls in Methode giebt Abb. 28b die Form des sich vorn etwas länger, wie hinten gestaltenden Falten-Schößchens, das ungefütert dem Tailenrande unterzusehen ist. Keulenärmel mit Haken-schluß am Handgelenk.

67 u. 22-25. Reise- oder Staubmantel mit Halb-Pelerine. — Schnitt: Methode zu Pelerine und Capuchon, Abb. 23; verwebt, zum Mantel: Beilage vom 14 94,



64. Anzug mit Bolero-Jäckchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 3. Schnitt: Methode zum Jäckchen, Abb. 35; verwebt für Futtertaile und Rock: Beilage vom 15/4 94, Nr. VIII.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 2, 52-54 u. 64-65. Das Abfüttern der neuen Ärmel-Formen. — Mit der immer größeren Stoff-Fülle der Ärmel gewinnt auch das Futter als Stütze der Falten an Bedeutung. Die Mode verlangt nicht nur faltreiche, sondern vor allem keulenartig oder rund absteigende Ärmel, und ohne stützenden Halt fallen nur ganz starke Wollen- oder Seidengewebe in diese Form, während alle sommerlich leichten Stoffe den erwähnten unsichtbaren Halt beanspruchen. Je nachdem der Ärmel in Keulen- oder Puffenform geschnitten, ist diese Unterlage verschieden anzubringen. Wohl verstanden, handelt es sich hier stets nur um das Zwischenfutter, da das eigentliche enge Ärmelfutter aus baumwollenem oder seidenem Futterstoff jedem Kleiderärmel als selbstverständlich zugehörig vorausgesetzt wird. Puffärmel unterlegt man am besten in 25-30 cm Höhe der Kugel mit Watte-Leinen oder kräftiger, aber nicht zu feiner Gaze. Der untere Rand dieser Einlage wird schmal gesäumt, der obere mit dem Oberstoff gefaltet oder gereiht. Besonders weichen Geweben giebt man außer dieser Stütze wohl auch noch ein durchgehendes Zwischenfutter aus Gaze oder Mull. Schwieriger ist die Einlage beim Keulenärmel anzubringen, da dieser, im Ganzen geschnitten, den Abschluß des Futterstreifens leichter markirt. Es empfiehlt sich deshalb, auf dem Ärmelfutter eine Puffe aus Gaze zu arrangiren, die voll an der Kugel eingereicht wird, dann durch unregelmäßige Querfalten eine starke Erhöhung bildet und in der Höhe des Ellbogens mit gelegten Falten möglichst flach anliegend einigt. Bei Foulard, Barège oder sonstigen sehr dünnen Stoffen verlangt diese Unterlage noch einen glatten Ueberzug von Oberstoff oder passendem Futter, damit die Ecken der steifen Falten sich nicht nach außen bemerkbar machen und unter Umständen sogar dem Oberstoff verhängnisvoll werden. Spitzenstoffe und Erbstüll hat man über einem vollständig fertig hergerichteten seidenen Ärmel zu arrangiren.

Zu den Abb. 19-22, 45 u. 67. Reise- und Staubmäntel. — Zur Nachfertigung all der heute gegebenen Formen eignen sich die verschiedensten Stoffe. Imprägnirte englische Beige- und Serge-Gewebe zeichnen sich durch Leichtigkeit und eine gewisse Schmiegsamkeit aus, hangtrende und gestreifte Gloria vertritt das elegantere Genre, doch leidet diese leichter durch Druck und Nässe; die größte Eleganz vertritt naturfarbene Bastseide. Erinnert sei hier auch an die praktischen ecrufarbenen Leinenstoffe, welche gerade da, wo es sich ausschließlich um Staubmäntel handelt, wie bei Eisenbahn- und Wagen-Fahrten sehr empfehlenswerth sind. Für Anfertigung derartiger Leinenmäntel müssen allerdings möglichst einfache Formen gewählt werden, dann gehen sie aber auch, bei richtiger Behandlung, aus jeder Wäsche mit neuem Glanze hervor.

Kinderhüte. — Nichts bleibt im Bereich der Mode in seinen Grundzügen so unverändert als die Kinderkleidung und von dieser noch ganz besonders die Hüte. Es sind hier neben der Kleidamkeit als wichtigste Faktoren Einfachheit und Zweckmäßigkeit ausschlaggebend, sodas die Auswahl der gegebenen Formen immer eine nur kleine bleiben wird. Die Abwechslung beschränkt sich hauptsächlich auf die Art des Materiales, das in diesem Sommer



63. Kreuznadt-Bilderei zur Wandtasche, Abb. 59.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

An unsere Leserinnen.

Ein wie überaus wichtiges und für weite Kreise interessantes Thema die von uns aufgeworfene

Hauswirthschaftliche Preisfrage

behandelt, hat die rege Theilnahme an ihrer Lösung klar bewiesen. So groß nun aber auch die Zahl durchaus anerkannter Arbeiten ist, so vorzüglich ihre Ausführung in einzelnen Punkten, so kann doch keine der eingelangten 558 Lösungen als nach jeder Richtung einwandfrei und erschöpfend gelten.

- I. Preis: 'Deutsche Hausfrau' Frau Marie Rose, geb. Saffe, Leipzig-Plagwitz, Weißenfelderstr. 15 I.
II. Preis: 'Erst wäg's, dann wag's' Frau Margarete Stern, Berlin W, Taubenstr. 34.
III. Preis: 'Mit vielem hält man Haus, mit wenig kommt man aus' Frau Charlotte Marr, Chemnitz, Neumarkt 12 I.

Durch ehrenvolle Erwähnung haben wir ferner noch folgende Arbeiten hervorgehoben: Frau Gertrud Arndt, Klostergut Oberwartha bei Cosselbaude.
Fraulein Josina Elshing, Graz, Kaiserfeldstr. 27.
Fraulein Else Höhensfeld, Stuttgart.

Nachstehend unterbreiten wir dem Urtheil unserer Leserinnen die erste Preisarbeit, die um ihrer vortrefflichen allgemeinen Behandlung der Frage, wie der im Verhältniß richtigen Eintheilung der Summen in erster Linie in Betracht kommt. In den nächsten Nummern wird die Veröffentlichung der beiden anderen Preisarbeiten folgen.

Die Redactionen der 'Notenwelt' und der 'Illustrierten Frauen-Zeitung'.

I. Preisarbeit.

Mein geliebtes Schwesterchen!

Du wünschst von mir zu hören, wie mein Mann und ich es gemacht haben, um mit der kleinen Hinterlassenschaft unserer theuren Eltern unser liebes Heim so nett und gemüthlich zu gestalten, und wie wir es machen, daß unsere ganze Häuslichkeit, bei dem doch nur mäßigen Gehalte meines Mannes, nie den Stempel des Unzulänglichen trägt.

Da möchte ich Dir zunächst die allgemeinen Regeln unseres guten Mutterchens in's Gedächtniß zurückrufen und darauf die Zahlen mittheilen, wie sie die Rechnungen beim Einkauf unserer Einrichtung und jetzt unser Wirtschaftsbuch ergeben. Zuerst war Ruttden immer darauf bedacht, einen Rothpfennig zurückzulegen, und dann, nie einen Einkauf zu machen, ehe sie das Geld dazu nicht wirklich in der Hand hielt.

Nun noch ein Wort über die Eigenheit, über Ordnung und Erhaltung der Sachen. Selbstverständlich verwende ich die größte Vorsicht auf alle polirten Möbel; die Tischplatten besonders hat man mit scharfem Auge zu hüten, damit sie nicht beim Daraufstellen von Sachen verschrammt oder durch heiße Gegenstände rürrit werden.

Table with 3 columns: Item description, Price (Mark), and Reference (Vortrag). Includes items like 'Das Wohnzimmer', 'Das kleine Vorderzimmer', 'Das Schlafzimmer', 'Das Wohnzimmer', 'Das Schlafzimmer', 'Der Corridor'.

Table with 3 columns: Item description, Price (Mark), and Reference (Vortrag). Includes items like 'Konsole', 'Abstreter', 'Lampe', 'Mädchenstube', 'Außerdem schafften wir an'.

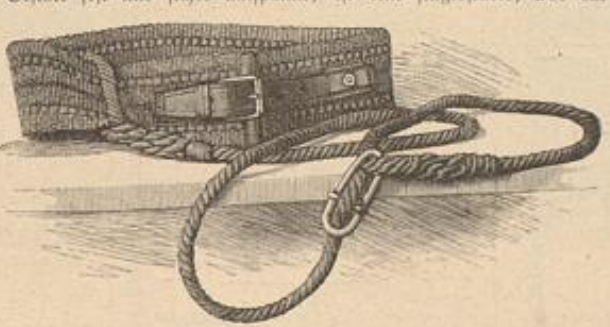
Table with 3 columns: Item description, Price (Mark), and Reference (Vortrag). Includes items like 'Für die Küche', 'Kleider und Leibwäsche für mich', 'Für die übrig gebliebenen 144 Mark'.

Table with 3 columns: Item description, Price (Mark), and Reference (Vortrag). Includes items like 'Miethe', 'Brennmaterial', 'Kleider und Wäsche', 'Doctor und Apotheker'.

Table with 3 columns: Item description, Price (Mark), and Reference (Vortrag). Includes items like 'Die im ersten Jahre ganz und später zum Theil gemachten Ersparnisse', 'Möge es nun auch Dir gelingen', 'Anne-Marie'.

Die im ersten Jahre ganz und später zum Theil gemachten Ersparnisse ermöglichten uns, mancher größeren Ausgabe ruhig entgegenzusetzen zu können und manche nöthige Anschaffung zu bestreiten.

fenstergürtel. — Im Anschluß an die in der Nummer vom 1. März 1894 gestellte Frage über die Anfertigung von Fenstergürteln, die unter unseren Leserinnen großes Interesse erregt hat, bringen wir heute die Darstellung eines solchen in Wort und Bild.



lange Leine mittelst einer Leje gezogen; dem unteren Ende schließt sich eine Eisenschnalle an, welche die Leine aufnimmt und festhält, nachdem letztere um das Fensterkreuz geschlungen wurde.

Englischer Spargel-Pudding. — Für dieses sehr feine und wohlwärmende Gericht werden nur die oberen zarten Enden von ungefähr 100 frischen Spargeln verwendet, die man in erbsengroße Stücke schneidet.

Gebäckener Spargel. Zarten, ziemlich starken Spargel, von dem die unteren Enden fortgeschritten wurden, läßt man in kochendem Wasser einige Mal überwallen und bindet ihn, nachdem er abgetrocknet, zu Bündeln von 5 bis 6 Stück zusammen.



fenstergürtel im Gebrauch. hübsche Gegend mit schönen Spaziergängen, mäßige Mieths- und Lebensmittel-Preise und nicht zu hohe Kommunal-Abgaben.

Antworten.

M. S., Wien. — Bei flotter Eicherheit im ornamentalen Zeichnen würde sich eine, wenn auch bescheidene Verwerthung Ihres Talentes durch das Aufzeichnen für Tapissier-Geschäfte wohl nicht allzu schwer finden.

Frau G. S. — Die berühmteste Autorität in diesem Fache ist in Ihrer Nähe, in Wien, ansässig: Professor Kraft-Ebing, der Kranke mittelst Suggestion behandelt.

Bertha, Rheinpfalz. — Rufflecke aus hellfarbigem Seidenstoff werden entfernt durch Waschen in lauwarmem Wasser, mit einer Lösung venetianischer Seife, oder in weichem Flußwasser mit Seife und einem Zusatz von 1/2 Liter Ammoniak auf 5 Liter Wasser.

J. M., B. — Erfah für Selterwasser. In eine mit Wasser gefüllte 1/2 Liter-Flasche giebt man 5 gr = 1/2 Loth pulverisirte Weinsteinäure und 20 gr = 2 Loth pulverisirten Zucker.

J. B., W. — Bettfedern reinigt man entweder trocken durch mäßiges Erhitzen in einem großen kupfernen Kessel unter häufigem vorfichtigen Röhren, wobei sich Staub und Unreinigkeiten am Boden des Kessels sammeln, oder auf nassem Wege folgendermaßen: Die Federn werden in einen großen Beutel aus leichtem Stoff, Gaze, Musselin oder dergleichen lose eingeschüttet und darin in lauem Seifenwasser geschwenkt.

Rangjährige Abonnentin R. — Alte Wollfaden werden zu Kleiderstoffen, Portiären zc. verarbeitet durch die Fabriken von Georg Osten, Neubrandenburg i. Meckl., und Gustav Greve, Osterode a. H.

M. R., Wien. — Fettflecke aus matten Lampen-Glasröhren entfernt man durch Abreiben mittelst eines mit Benzin befeuchteten Lappchens.

Gablouy. — Haar-Färbemittel, die kein Blei, Quecksilber und andere schädliche Stoffe enthalten und die, wie es geschehen soll, nicht auf die Kopfhaut, sondern auf die Haare angewendet werden, können nicht nachtheilig auf das Gehirn einwirken.

Trockne Blondine. — Sogenannte 'Krähenfüße' unter den Augen, wenn sie nicht zu tief sind, können wohl durch abendliches Einreiben mit Cold-cream oder Auftragen einer Paste aus süßem und bitterem Mandelöl mit Perubalsam und Honig (im Verhältniß von 30:10:5:5) und morgens kräftiges Abreiben mit Spiritus, vorzüglich mit Kampferspiritus, gebessert werden.

Einige Worte über Haut- und Haarpflege. — Erstes Gebot ist: Nicht schaden! Also keine Mißhandlung durch scharfe Seifen...

Zweitens: Gesunde Haut und Haare kann im allgemeinen nur beanspruchen, wer gesund ist und im ganzen gesundheitsgemäß lebt.

Drittens: Rote Nase und rothe Hände, besonders häufig im Jugendalter, sind eine Folge mangelhafter Blutbewegung...

Viertens: Rote Hautknoten und Ritefesseln rühren von Verstopfung der Tränenabläufe durch Hauttalg und Staub her.

Fünftens: Für guten Haarwuchs ist, neben allgemeiner Kräftigung des Körpers, vor allem Pflege des Haarbodens nöthig.

Sechsten: Für guten Haarwuchs ist, neben allgemeiner Kräftigung des Körpers, vor allem Pflege des Haarbodens nöthig.

heiten des Haarbodens, Ausschläge u. dgl. m. müssen, je nach ihrer Natur, verschieden ärztlich behandelt werden.

Bezugsquellen.

Kunstergärtel: Gustav Erhardt, Berlin SW, Bernauerstr. 55 (Preis M. 3.50); Procop Richter, Wien I, Singerstr. 5 (Preis 1 fl. 40 Kr.)



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Fragen.

Gummibaum. — An meinem Gummibaum befinden sich zwei Ausläufer, aus welchen ich junge Pflanzen ziehen möchte.

Passionsblumen. — Wie kann man rothblühende Passionsblumen im Zimmer zum Blühen bringen?

Antworten.

Blutrote Trichterwinde (95). — Da blutrote Trichterwinde, wie hundert Hopfen, Pflanz mit windenden Stämmen sind...

Alpenveilchen. — Primeln. — Hyacinthen (95). — In vollem Flor stehende Pflanzen der vorgenannten Arten recht lange blühend zu erhalten, ist kein Kunststück.

Hortensien. — Jussiaea (95). — Die in der Nummer vom 15. April d. J. gegebene Antwort dürfte Ihnen in Betreff der Hortensien die gewünschten Belehrungen bieten.

sehr lang und schwachtrieb geworden, so können sie im Frühjahr oder Herbst auf 3 bis 6 Augen geschnitten werden...

Langjährige Abonnentin, Mailand. — Wenn Sie Ihren Rosengarten bereichern wollen, so würde ich Ihnen rathen, wirkliche Edelrosen zu wählen.

G. L. Fulda. — Taufendblatt und andere ähnliche Sumpfpflanzen lassen sich jetzt leicht im Zimmer durch Stecklinge vermehren.

Miana, Karansebes. — Wenn auf dem nördlich gelegenen Grundstück nur Farnkräuter wachsen, so ist es entweder so beschattet, daß Gras nicht gedeihen kann...

Auguste S., Altona. — Syringen lassen sich bei guter Cultur nur ein um das andere Jahr treiben.

Langjährige Abonnentin, Herzberg a/O. — 1. Ihre Oleander, die Knospen treiben, aber nicht zum Blühen kommen...

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide bedruckte — an Private steuerfrei ins Haus — Mk. 1.35 p. Met. G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

„Drei in Einer“ Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine. Wertheim Electra Triplex (Dreistichmaschine) D. R. P.

DER BESTE BUTTER CAKES MCF LEIBNIZ HANNOVER. GESETZLICH GESCHÜTZT. Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSSEN.

Unentbehrlich für jeden Haushalt, für Modistin, für die Reife und für Hausfrauen sind meine Stoffbüsten — für jede Körperform passend —

Prämiirt Ehren-Diplom u. Goldene Medaille Paris 1893. Unentbehrlich zum Selbstfrisieren der neuesten Wiener und Pariser Modestaturen...

Wertheim Electra Triplex (Dreistichmaschine) D. R. P. der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a. M.

Viel Geld sparen Sie durch direkten Bezug von Anzug u. Paletotsstoffen. B. Viehweger, Luch. Colfax.

Platinbrennstifte A. M. 4.50. Platinbrennapparate empfiehlt Robert Link, Electrotechniker.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT NUR AECHT wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Damenloden Sycotes, Steico, Deutsche Fab. Reelle Bezugsquelle für unerschälteste Fabrikate.

P. F. W. Barella's Universal-Magenpulver. Proben gratis gegen Porto. Anknüpfung unentgeltlich.

Loden-Costumes Fadellorv Sita — aparte Façons — Heerenschneider-Arbeit —

Siegbert Levy Berlin C., Jerusalemstrasse 23. Eingang vom Hausvoigteiplatz. Neuheiten in schmalen Perlbesätzen und Plitterspitzen...



Pl. 1058.

ILLUSTRIERTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Promenaden-Toilette aus Foulé mit assortirtem Umhang. Letzterer zeigt abstechende Moiré-Revers, und am untern Abschluss breiten Tollfalten-Volant aus grobem Erbstüll, durch Moiré-Bänder belebt. Capote-Hut mit seitlicher, tief auf das Haar hinunter gehender Garnitur.

2. Taille mit Sammet-Revers. Grosse seidene Cravate. Runder Strohhut mit Blumen und Spitzenschmuck.

3. Elegante Toilette aus schwerem Atlas. Sammet-Revers mit Auflagen aus echten Points. Krepp-Chemiset. Capote-Hütchen mit Spitzen und Reiher garnirt. Sonnenschirm aus gestreifter Seiden-Gaze.

4. Promenaden-Toilette aus gemustertem Foulard. Glatter Passeneinsatz mit gekraustem Tüll überzogen und durch Seidenband begrenzt. Grosse Schleife. Hut aus durch-

brochenem Strohgeflecht mit hochstehenden Bandschlupfen und Veilchen. Kreppschirm mit bandbezogenem Gestell.

5. Promenaden-Toilette. Bluse aus changirender Seide, Rock aus karrirtem Lodenstoff. Halsbündchen, Miedergürtel wie der bogige Rockbesatz sind aus dänischem Leder hergestellt. Grosser Runder Strohhut mit Mull und Spitzen-Garnitur.

